



World Vision

SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA



Qaqachaka

Dankt
Ihnen!

Abschlussbericht 2019

Für Kinder. Für die Zukunft.

Die Kinder von Qaqachaka in Bolivien leben heute gesünder, sicherer und glücklicher. Sie wissen, welche Rechte sie haben, und fordern diese auch ein.



Projektinfo

Region

Challapata, Avaroa, Oruro

Menschen im Projektgebiet

ca. 16 300

Projektbeginn

2002

Projektübergabe

2019

Projektstand

Phase 3, Projektübergabe

Projektschwerpunkte

Kinderrechte + Kinderschutz
Wasser + Hygiene
Gesundheit + Ernährung
Bildung + Einkommen

Quelle Zahlen: Baseline 2005/2015,
Bezirk Qaqachaka, Abschlussbericht 2019

Ihr Einsatz hat Leben verändert

Die Menschen in dieser entlegenen Bergregion Boliviens lebten von Kleinstparzellen, die kaum genug für den Eigenbedarf hervorbrachten. Die nächste saubere Wasserquelle war oft meilenweit entfernt, es gab keine ausreichende Gesundheitsversorgung und wenig Bildungs- und Einkommensmöglichkeiten. Durchfallerkrankungen, Mangelernährung und eine niedrige Alphabetisierungsrate waren die Folgen. Die Kinder wurden häufig Opfer von Gewalt und hatten kaum eine Chance auf ein besseres Leben.

2002 wurde gemeinsam mit World Vision Bolivien das Entwicklungsprogramm Qaqachaka ins Leben gerufen. Ziel war, einen **nachhaltigen Bewusstseinswandel** bei Eltern und Behörden zu bewirken. Der Schwerpunkt lag zunächst auf Infrastrukturprojekten, etwa bei der Trinkwasserversorgung oder beim Ausbau der Schulen. Dann auf der Steigerung der Ernten durch auf das lokale Klima angepasste Anbaumethoden und – in der letzten Phase verstärkt – auf dem Wissenstransfer, zum Beispiel durch Produktionsgemeinschaften oder Kinderclubs.

So geht es weiter

Die Dorf- und Produktionsgemeinschaften, Jugend- und Lesecclubs, die durch World Vision ins Leben gerufen wurden, werden **ihre Arbeit selbstständig weiterführen** und sich auf allen Ebenen für das Wohl der Kinder einsetzen. In Zusammenarbeit mit dem staatlichen Gesundheitssystem soll zudem die Mangelernährung bei Kindern weiter bekämpft werden.

2005 hatten nur **33 %** der Haushalte einen Trinkwasseranschluss.



2019 sind es schon **61 %**.



«Wir lernen, uns für unsere Rechte einzusetzen.»



«Mit Poesie und Gesang ...

... können wir unsere Gefühle ausdrücken. Wir lernen, Gewalt zu verhindern und uns für unsere Rechte einzusetzen.»

In Bolivien ist Gewalt gegen Kinder ein grosses Thema. World Vision hat in Qaqachaka die Lehrer, Eltern und Kommunen für den Kinderschutz sensibilisiert und den Kindern eine Stimme verschafft.

Mayra, 10 Jahre alt (2.v.r.)

Ihr Beitrag hat Langzeitwirkung. Das haben wir in Qakachaka erreicht:



Kinderrechte + Kinderschutz

Dank Kinderclubs und Aufklärungsprogrammen ist die Bevölkerung für Kinderschutz und Kinderrechte sensibilisiert. 74% der Kinder wissen heute, wie sie sich vor Gewalt schützen und selbst für ihre Rechte eintreten.



Wasser + Hygiene

Über 700 Familien wurden an die Trinkwasserversorgung angeschlossen. Durchfallerkrankungen sind seltener, den Kindern und Frauen bleibt der weite Weg zur nächsten Quelle erspart.



Gesundheit + Ernährung

98% der Neugeborenen werden heute geimpft, ausserdem nehmen 99% der Schwangeren an Vorsorgeuntersuchungen teil. Die Rate chronisch unterernährter Kleinkinder sinkt laufend und liegt aktuell noch bei 21%.



Bildung + Einkommen

Dank Lehrerschulungen, verbesserter Infrastruktur und alternativen Lernangeboten brechen weniger Kinder die Schule ab. Deutlich verbessert hat sich auch die Einkommenssituation der Familien.



Patenkind Alinda (links) in ihrer Klasse. Ihre Eltern sind extra umgezogen, damit sie weiter zur Schule gehen kann.

Unsere Erfolgsgeschichten

Alinda kann weiter in die Schule

Die 17-jährige Alinda und ihre beiden Brüder sind seit 2010 Patenkinder. Ihr Pate schreibt häufig, das Mädchen ist motiviert und gut in der Schule. Aber über die 5. Klasse hinaus wird in ihrem Dorf kein Schulunterricht angeboten. Obwohl ihre Eltern sehr arm sind, haben sie erkannt, wie wichtig Bildung für die Zukunft der Kinder ist. Sie haben ihr Vieh verkauft und sind ins Regionalzentrum von Qaqachaka gezogen, wo es eine weiterführende Schule gibt. Alinda ist dort sehr aktiv, sie nimmt an **Berufsbildungskursen** teil, ist Klassenchefin und Leiterin einer Produktionsgruppe, die Gebäck und Desserts herstellt und verkauft. Nach ihrem Schulabschluss will sie ihr eigenes Business gründen.



Die Kinder werden heute selbst aktiv und veranstalten Kampagnen gegen Gewalt auf dem Schulhof und zuhause.

Die Kinder haben eine Stimme

Körperliche Strafen gegenüber Kindern und Jugendlichen galten bislang als übliche Erziehungsmethode. Generell war Gewalt ein grosses Problem. Durch spezielle Aufklärungsprogramme für Eltern, Erwachsene und Lehrer über **kindgerechte Erziehungs- und Unterrichtsmethoden**, sind die Kinder heute besser gegen Gewalt und Missbrauch geschützt. World Vision konnte insbesondere auch die Behörden für Kinderrechte und Kinderschutz sensibilisieren. In den Kinder- und Jugendclubs lernen die Mädchen und Buben zudem, wie sie selbst Konflikte gewaltfrei lösen können und für ihre Rechte eintreten. Sie wissen heute, wie sie sich schützen können und haben gelernt, sich gegenüber den Erwachsenen und Behörden Gehör zu verschaffen.



Maria, hier beim Füttern ihres kleinen Sohns, hat durch die World Vision-Kurse gelernt, was Babys brauchen.

Marias Baby bleibt gesund

Die 36-jährige Maria ist glücklich darüber, dass ihr kleiner Sohn gesund ist und seinem Alter entsprechend wächst. Mangel- und Fehlernährung, vor allem bei Kleinkindern, ist in den entlegenen Bergdörfern des Andenhochlands weit verbreitet. Die kleinen Parzellen waren nicht ertragreich genug, auch wurde nur wenig gesundes Gemüse angebaut. Gemeinsam mit vielen anderen Müttern aus ihrer Region hat Maria an den von World Vision initiierten Koch-, Ernährungs- und Gesundheitskursen teilgenommen, in denen die Teilnehmerinnen lernen, wie sie **ihre Babys gesund halten** und ausgewogen ernähren – zum Beispiel mit Muttermilch.



Besuch für Elvis

Mitte März reiste Barbara Lauener (r.) zu ihrem Patenkind Elvis (3.v.l. hinten) ins Anden-Hochland von Bolivien. Es war bereits der dritte Besuch in dem winzigen Dorf auf 3700 Metern Höhe, sechs Stunden mit Bus und Geländefahrzeug von La Paz entfernt.

Patenbericht: «Wir sehen die positiven Veränderungen»

Das ganze Dorf lief für unseren Empfang zusammen. Leute, die ich gar nicht kenne, kamen auf uns zu und dankten uns. Beim Empfangstanz hatte mein Partner am einen Arm Elvis Mutter und am anderen die Grossmutter. Sie ist bereits 75 und lebt bei ihrer Familie. Die Mutter ist erst 40 Jahre alt. Ihr Mann ist vor einigen Jahren gestorben, darum muss der älteste Sohn mit anpacken, um die Familie mit den neun Kindern durchzubringen.

Es beeindruckt mich, welchen Aufwand die Familie und das ganze Dorf betreiben, um uns zu empfangen, dabei haben sie selber so wenig. Mit den Patenschaftsbeiträgen werden zum Beispiel neue Schulräume oder ein An-

schluss an die Wasserversorgung möglich. Dabei beteiligen sich immer auch die Leute vom Dorf. Ich finde es wichtig, dass nicht einfach etwas hingestellt wird.

Wir haben das Dorf jetzt innerhalb von zehn Jahren dreimal besucht, da sehe ich sehr schön die Veränderungen. Beim ersten Besuch 2008 lebte meine Familie noch in Lehmhütten mit Strohdächern und hatte kein Wasser. Beim zweiten Besuch 2013 hatten sie eine Trinkwasserzuleitung und einen Fernseher. Und sie zeigten uns stolz das neue Treibhaus, das sie mit Gemüse versorgt. Und jetzt haben sie sogar ein richtiges WC mit einer Keramikschüssel!

ABSCHIED VON QAQACHAKA

Sich selbst helfen, wenn es sonst keiner tut

Bei meinen Besuchen im Projekt Qaqachaka habe ich immer wieder erfahren, dass World Vision bei der Bevölkerung als die wichtigste Institution wahrgenommen wird, wenn es um Verbesserungen im Gemeinwesen geht: «World Vision hilft uns, unseren Kindern und unseren Ernten. Sie sind die einzigen, die sich um uns kümmern» – solche Stimmen sind überall in den Dörfern zu hören.

Insbesondere in den letzten fünf Jahren lag der Schwerpunkt unserer Arbeit im Aufbau von Komitees und Strukturen, über die sich die Bevölkerung selbst einbringen kann. Dadurch bleiben die Errungenschaften in der landwirtschaftlichen Produktion, in den Schulen, im Gesundheitswesen und auf Bezirksebene langfristig erhalten und werden weiter ausgebaut.



Emile Stricker (r.), Länderverantwortlicher World Vision Schweiz, vor Ort in Qaqachaka



Mehr Informationen zum Projekt und weitere Storys finden Sie unter:

myworldvision.ch

Für Kinder. Für die Zukunft.

Wir setzen Ressourcen und Spenden effizient und transparent ein. World Vision Schweiz ist zweifach durch die international anerkannte, unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme, SQS, ausgezeichnet (ISO 9001, NPO-Label) und trägt das Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex.

Kinderhilfswerk
WORLD VISION SCHWEIZ
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf
+41 44 510 15 15
info@worldvision.ch
worldvision.ch



Facebook: facebook.com/WorldVisionSchweiz
Twitter: twitter.com/WorldVisionCH
YouTube: youtube.com/WorldVisionSchweiz
Instagram: instagram.com/worldvisionch

Allgemeine Spenden: Postkonto 80-142-0